



**Gedanken aus der Einleitung von Rabbenu Bachye zu Paraschat Nizavim**  
*Zusammengefasst von Rabbiner Nessanel Wurmser und Dr. Ruth Winkler*

In Mishlei 27.5 heißt es:

טוֹבָה תּוֹכַחַת מִגְלָה מֵאַהֲבָה מְסֻתָּרָת:

Besser ist eine offene Zurechtweisung als eine verborgen gehaltene Liebe.

Am Beginn von Paraschat Nizavim heißt es:

אַתֶּם נִצְבִים הַיּוֹם כְּלֶקֶם לְפָנַי ה' אֵל-לְהִיכֶם רְאשֵׁיכֶם שְׁבִטֵיכֶם זְקֵנֵיכֶם וְשֹׁטְרֵיכֶם כָּל  
אִישׁ יִשְׂרָאֵל:

Ihr steht heute vor Hashem eurem G-tt, eure Häupter, eure Stämme, eure Ältesten und eure Richter, jede jüdische Person...

In Mishlei 27.5 lernen wir, dass eine „offene“ Ermahnung besser sei, als eine verborgen gehaltene Liebe. Rabbenu Bachye beobachtet, dass wir mehrmals im Buch Mishlei über den Wert von Ermahnungen (*Tochechah*) lernen. Wenn jemand Fehler macht, können Ermahnungen helfen, wieder auf den richtigen Weg zu finden! Wer nicht auf solche Mahnungen hören will, wird sich somit nicht bessern. So ist zu verstehen, dass wir zum Beispiel in Mishlei (6.23) lernen, dass mahnende Zurechtweisung ein „Weg des Lebens“ ist. Es gibt also einen Zusammenhang zwischen Zurechtweisung und Leben, und ebenso einen Zusammenhang zwischen der Ablehnung von Ermahnungen und einem Weg in den Tod. (Konstruktive) Zurechtweisungen zu akzeptieren ist auch ein Ausdruck eines guten Charakters, während ein schlechter Charakter jegliches Feedback ablehnt. – Dies ist eine Möglichkeit, unseren Pasuk aus Mishlei zu verstehen: Wenn jemand (sinnvolle) Kritik äußert ist dies wertvoll, während es schädlich wäre, aus falsch verstandener „Liebe“ nichts zu sagen. Rabbenu Bachye erklärt, dass man den Pasuk jedoch auch anders verstehen kann – nämlich indem wir „*me-Ahavah*“ verstehen als eine Zurechtweisung, die „von“ einer verborgenen Liebe stammt. Das heißt, die Zurechtweisung ist dann gut, wenn der zurechtweisende Mensch dies aufgrund einer inneren Liebe zu jener Person tut. Rav David Kimchi (der „Radak“) bringt dazu, dass es gut ist, wenn diese Zurechtweisung „im Verborgenen“ geschieht, um die kritisierte Person nicht zu beschämen.

Weiters zitiert Rabbenu Bachye einen Midrasch, der sagt: die „offene“ Zurechtweisung bezieht sich auf Mosche Rabbenu, während die „verborgen gehaltene Liebe“ auf den Segen von Bil'am hinweist, der zum Zeitpunkt des Segens in seinem Herzen etwas anderes dachte, als sein Mund sagte. Eine weitere Erklärung ist, dass die „verborgene“ Liebe auf die „Shechinah“ (die Göttliche Präsenz) hinweist, die eine Liebe für das jüdische Volk hat, auch wenn es nicht immer sichtbar ist. So erlebte Am Israel die Zurechtweisungen (*Tochechot*), die in der Torah angeführt sind, bleibt jedoch doch fest bestehen. Rabbenu Bachye bringt dazu ein Gleichnis: Wenn jemand einen festen Pfahl in die Erde geschlagen hat, und jemand mit Pfeilen darauf schießt, bleiben die Pfeile nicht für immer, der Pfahl jedoch bleibt stehen. So erlebte und erleidet Israel allerlei Abstürze, bleibt aber letztlich stark bestehen – wie es am Beginn unserer Paraschah heißt: „Ihr steht heute...“

Schabbat Schalom!